

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Upstalsboom

Jever, 1.1819 - 2.1819[?]

XXII. Am Meeresufer.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5329

XXII.

Am Meeresufer.

Es wogen und treiben die Fluthen der Zeit,
Sie rauschen und bringen bald Freude bald Leid;
Nur in dem Gewoge der Fluthen besteht,
Dem helfend zur Seite die Rettende geht.

Wer sorgend, im Busen ein redlich Gemüth,
Daß Gutes nur liebt, zu bewahren sich müht,
Der trohet den Zeiten, der trohet der Noth,
Ihn kummert nicht Leben, ihn schrecket nicht Tod.

Er schauet mit liebendem, hoffendem Blick
Zum Vater der Welten, der segnendes Glück
Dem Sturme der Fluthen so lohnend dann paart,
Wenn kindlich die Seele ihm Liebe bewahrt.

Auch ahndet die reine und liebende Brust;
Sich steter Beglückung der Brüder bewußt,
Wenn Wolken sich thürmen, daß Gott sich erbarm',
Im Kampfe des Bruders vergeltenden Arm.

Und mußt du erliegen in tosender Fluth,
Dir bleibet des Herzens unsterblicher Muth,
Und flüstert, die Seele erhebend, dir zu:
Den Guten erwartet vergeltende Ruh!

XXIII.

Der 23. Juliusabend in Bremen.

In langen Zügen sehe ich eine wogende Masse von Menschen aus den höheren Ständen nach dem geheiligten Raume der Altstadt sich drängen, zu einer Zeit und Stunde, wo sonst das Heiligthum dem Gläubigen verschlossen ist. Der Strudel reißt mich mit sich fort bis zur Thür des Doms. Hier sehe ich Militair; ich wundere mich — denkend, es sey vielleicht doch wohl nicht für Jedem der Eingang frey, sonst würde er nicht besetzt seyn, eben so würden ja wohl nicht so viele Leute gedruckte Zettelchen herausziehen. Ich frage daher meinen Nachbar, was das Alles bedeute und höre, Madam Catalani sey im Dom, um sich hören zu lassen, man müsse sich Einlaßkarten holen zu 2 Rthlr. 36 Gr.